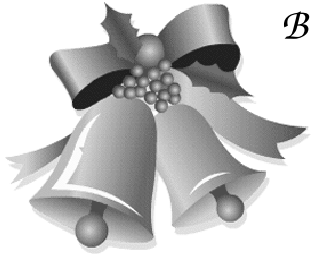


*Die Christlich Soziale Union Donaustauf-Sulzbach
wünscht allen Donaustauer und Sulzbacher
Bürgerinnen und Bürgern*



*frohe Weihnachtsfeiertage
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!*

Die Donaustauer Attilastraße: Was passiert?

Bei Dauer-Thema in der Gemeinde ist endlich ein gutes Ende in Aussicht

Die Donaustauer Attilastraße ist inzwischen jedem Bürger ein Begriff. Nicht nur weil sie die steilste Straße im ganzen Markt ist, sondern auch als ausbesserungswürdiger und deshalb heiß diskutierter Schulweg.

Der schlechte Zustand kann aber nicht zwingend mit mangelnder Instandhaltung und halbherzig durchgeführten Ausbesserungsmaßnahmen begründet werden. Die Attilastraße hat nicht nur eine Funktion als Straße zu erfüllen, sondern unter der Asphaltdecke verlaufen viele, für den Oberen Markt lebenswichtige Versorgungsleitungen.

Allen voran die Wasserversorgungsleitungen zum Krankenhaus und zum Hochbehälter, die weite Teile des Ortes mit Trinkwasser versorgen. In den letzten Jahren war absehbar, dass diese Leitungen aufgrund der Druckerhöhungsmaßnahmen durch die REWAG in den höheren Gemeindeteilen erneuert werden müssen.

Ein weiteres Hemmnis für die Sanierung war der Neubau einer Regenwasserleitung, deren Trassenführung in der Attilastrasse erfolgen soll. Das gesamte Hangwasser des Krankenhausberges, das nicht natürlich versickert, wird momentan noch beim Schulbus-Wendepunkt in den Mischwasserkanal geleitet. Viele Tausende Kubikmeter sauberes Regen- oder Grundwasser werden damit in das Klärwerk nach

Regensburg geschickt. Dies bedeutet natürlich auch hohe Gebühren für das Abwasser. Für das Klärwerk ist ein zu großer Anteil sauberen Wassers jedoch ebenfalls ein Problem: Erhalten die in der Kläranlage aktiven Bakterien nicht genügend Schmutzanteil im Abwasser, so können sie nicht überleben. Bei starkem Regenwetter müssen daher die dann eintreffenden Abwässer teilweise ungeklärt in die Donau geleitet werden. Deshalb sind auch Klärwerke an einer Trennung von Regenwasser- und Schmutzwasserkanal interessiert.

In der Attilastrasse soll eine neue Regenwasserleitung von der Schule bis zum offenen Bachlauf an der Altdorferstraße/Ecke Bayerwaldstraße verlegt werden. Es ist unter anderem vorgesehen, die Regenentwässerung der Schule und der Attilastrasse an diese Leitung anzuschließen und damit für eine umweltfreundliche und für den Bürger billigere Ableitung des Wassers zu sorgen.

Diese Strecke deckt sich mit der aufgrund der Druckproblematik neu zu verlegenden Strecke für die Trinkwasserleitung. Beide Leitungen sollen von der REWAG und dem Markt Donaustauf zeitgleich verlegt werden, um die Kosten möglichst niedrig zu halten und mehrfache Grabungsarbeiten in diesem Gebiet zu vermeiden.

Nach Abschluss der Arbeiten etwa im Herbst 2008 wird die Asphaltdecke der Attilastrasse dann erneuert.

Inhalt:

Weitere Themen im Überblick:

Dauer-Thema: Attilastrasse
.....Seite 1

Im Gespräch mit Kultusminister Siegfried Schneider
.....Seite 2

Photoausstellung: Vielfalt des Landkreises Regensburg

Erste Herbstwanderung der CSU Donaustauf-Sulzbach
.....Seite 3

Ihr Bürgermeisterkandidat der CSU Donaustauf-Sulzbach
.....Seite 4

Impressum:

Herausgeber:

Markus Solleder
Baronstraße 28
93093 Donaustauf

Weitere Mitarbeiter:

Wolfgang Weigert
Michael Lorenz
Martin Sendlbeck
Christian Brandl
Iris Debes

Druck:

Druckerei Schramm, Wörth

Sie finden uns im Internet unter:

www.csu-donaustauf.de
www.ju-donaustauf.de
www.fu-donaustauf.de

Jenő Mihalyi trifft bayerischen Kultusminister

Bürgermeisterkandidat spricht mit Siegfried Schneider über die Lage der Hauptschulen

Am Donnerstag, den 08. November 2007 nahm unser Bürgermeisterkandidat Jenő Mihalyi die Gelegenheit wahr, mit dem Staatsminister für Unterricht und Kultus, MdL Siegfried Schneider über „die Bayerische Schullandschaft“ zu sprechen.

Schulbildung beginnt heute nicht erst mit der Einschulung sondern bereits im Kindergarten und zu Hause. Hier müssen bereits die Grundlagen der Sprache und anderer Fähigkeiten erlernt werden.

Da dies jedoch nicht immer ausreichend geschieht müssen Schulen heute neben der Wissensvermittlung vermehrt einen sozialen Erziehungsauftrag übernehmen.

Kommunen legen heute Wert auf die Erhaltung von Kindergärten und Grundschulen um eine Abwanderung junger Familien in Ballungsräume zu verhindern oder zu minimieren. Auch sind durch derartige Abwanderungen zunehmend weiterführende Schulen (z.B. Hauptschulen) im ländlichen Raum in ihrer Existenz bedroht. Der Minister erläuterte, dass von 1000 Hauptschulen nur 700 mehrzünftig sind. „Hauptschüler haben nur dann eine gute Perspektive, wenn sie gut ausgebildet sind“, so Schneider.

Die Ankündigung von Rheinland-Pfalz, die Hauptschulen bis 2013 abzuschaffen, lehnt der Minister strikt ab. „Wer die Hauptschulen abschafft, der schafft auch die Realschulen ab“. Viele Realschüler würden dann versuchen, an die Gymnasien zu wechseln, für die das wiederum eine Überlastung bedeuten würde. Auch wäre dann die Möglichkeit eines zweiten Bildungswegs nicht mehr gegeben

Das bessere Image von Hauptschulen in Bayern zeigt sich auch an den guten Noten bayerischer Hauptschüler in den Pisa-Studien, der bundesweit niedrigsten Jugendarbeitslosigkeit und an den Schülerzahlen. Bundesweit beträgt der Schüleranteil der Hauptschulen an allgemein bildenden Schulen 22,7 %, beim Schlusslicht Berlin nur 11,4 % und beim Spitzenreiter Bayern 35,9 %. In Bayern erreichen 50 % der Hauptschüler den qualifizierten Abschluss, 20 % die mittlere Reife und immer mehr davon besuchen danach die Fachoberschule und erwerben dort die Hochschulreife.

„In Bayern ist die Hauptschule eben keine Restschule“, betont deshalb der Minister. „Auch mit einem Hauptschulabschluss steht jeder Weg bis hin zum Studium offen.“ Es gebe vor allem zwei Argumente, die gegen die Hauptschulen und damit das dreigliedrige Schulsystem, wie in Bayern, angeführt werden: Sinkende Schülerzahlen und das schlechte Image. Gegen die Landflucht arbeitet Bayern schon seit vielen Jahren erfolgreich mit einer Stärkung des ländlichen Raums.

Auch das Image der Hauptschulen soll weiter verbessert werden. Die Wirtschaft moniert, dass viele Schüler nicht ausreichend für Lehrstellen qualifiziert sind. Minister Schneider erörterte deshalb im April im Rahmen eines Gesprächs mit den Wirtschaftsverbänden weitere Verbesserungen. Die Verbände fordern von den Schülern gute Fähigkeiten in Deutsch und Mathematik sowie soziale Kompetenzen wie Höflichkeit, Einsatzbereitschaft, Kritikfähigkeit und Pünktlichkeit. Im Hauptschulpakt verpflichtete sich nun der Freistaat im Juli, an den Schulen für die erforderliche Ausbildungsreife zu sorgen. Im Gegenzug versprach die



Bürgermeisterkandidat Jenő Mihalyi mit Minister Siegfried Schneider (vl.)

Wirtschaft bessere Angebote für eine Berufsausbildung der Hauptschüler.

An den Pakt anknüpfend schob Schneider die Hauptschulreform an. „Entscheidend ist, dass die Schüler die bestmögliche Förderung erhalten.“ Bayern setze deshalb auf Modularisierung, einen höheren Praxisbezug und Profilbildung. Praktika, Betriebserkundungen und Vertiefungen ab der achten Klasse sollen die Schüler auf das Berufsleben vorbereiten. Schulen und Gemeinden sollen möglichst viel Freiraum für Kooperationen oder regionale Schulsprengel erhalten. Außerdem steht der Ausbau der Hauptschulen mit verpflichtendem Ganztagsunterricht an. „Bis 2012 sollen es 600 bis 700 sein“, so der Kultusminister. Mit verbesserten Aufstiegschancen sollen Grund- und Hauptschullehrer noch mehr motiviert werden.

Namenspatrone und Fördervereine wie bei den Gymnasien sollen außerdem eine örtliche Identifikation mit den Hauptschulen schaffen.

Photoausstellung: Vielfalt des Landkreises Regensburg

Am 05. November 2007 wurde die Ausstellung „die Vielfalt des Landkreises Regensburg“ von Herrn Landrat Herbert Mirbeth eröffnet.

Die Eröffnungsrede wurde von dem Donaustauer Klaus Meichner, Vorsitzender der Regensburger Photogilde gehalten.

Er stellte die Ausstellung unter dem Motto „HEIMAT: Landkreis“ mit den drei Themenkreisen - die Landschaften, - den Alltag, - die Freizeit.

Themen wie Wiesen, Äcker, Kirchen, Kapellen, Wegkreuze, Landwirtschaft mit der Arbeit der Bauern, Brücken die uns verbinden, Rathäuser in denen die Weichen für die Zukunft unserer Heimat gestellt werden.

Fragen des Alltags: wo kaufen wir ein, was trinken wir, woher beziehen wir unsere Energie, wer schützt uns im Alltag vor „Feuer und Wassernot“, Feste und Biergärten, Diskotheken und Fastfood, sind ein Stück unserer bayerischen Heimat auf die wir stolz sein können



Hier diskutieren Landrat Mirbeth und Jenő Mihalyi die einzelnen Fotos. Auch Werke von Donaustauer Hobbyphotographen waren zu bewundern.

Herbstwanderung mit dem Bürgermeisterkandidaten

Am 25. November 2007 fand die erste Herbstwanderung der CSU Donaustauf-Sulzbach statt.

Viele interessierte Bürgerinnen und Bürger versammelten sich an diesem Sonntag am Pavillon neben dem Burgaufgang, um mit Jenő Mihaly zur Herbstwanderung aufzubrechen. Mit circa 5 km Länge war diese auch für Familien mit Kindern zu bewältigen, von denen auch einige das Angebot annahmen.

An verschiedenen wichtigen Punkten machte die Gruppe Station, um sich kommunalpolitisch Interessantes vom Bürgermeisterkandidaten erläutern zu lassen.

So stellte Jenő Mihalyi zum Beispiel fest, dass die Urnenwand auf dem Burgfriedhof an zentralerer Stelle einen würdigeren Platz erhalten müsste.

Bei der Attilastraße angekommen erklärte Mihalyi einige mögliche Vorschläge zur Verkehrsberuhigung dieses doch relativ risikoreichen



Schulweges.

Außerdem machte die Wandergesellschaft noch Halt im Baugebiet Fatimastraße, an der Schule und am Walhallaparkplatz. Dort wurde kürzlich eine große Hinweistafel errichtet, um die

zahlreichen Walhallabesucher auf die touristischen Angebote des Marktes Donaustauf aufmerksam zu machen. Schließlich folgte der wohlverdiente gemütliche Ausklang im Reifldinger Keller.

Ihr Bürgermeisterkandidat der CSU stellt sich vor

Diplom Ingenieur FH Jenö Mihalyi schreibt über sich und seine Arbeit in der Kommunalpolitik

Geb. 1947 in Ungarn, seit 1956 in der bayerischen Heimat meiner Mutter wohnhaft; seit 1980 in Donaustauf zuhause; Maschinenbauingenieur in leitender Stellung; rk, vh, zwei Kinder, CSU Mitglied seit 1996.

Am 26. Oktober 2007 wurde ich von der CSU-Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit zum Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters 2008 gewählt. Das große Vertrauen, das mir meine Parteifreunde entgegenbracht haben, ermuntert mich, nach fast 40 jähriger Tätigkeit in der freien Wirtschaft – seit 30 Jahren in führender Position in der Stahlbaubranche – das Amt des Donaustauer Bürgermeisters als eine neue Herausforderung anzusehen.

Meine Arbeit verstehe ich als ein bürgernaher Politiker, der für vier Generationen tätig sein möchte, der auf die Bürger mit ihren Wünschen und Sorgen zugeht, und der zusammen mit dem Gemeinderat eine erfolgreiche Arbeit zum Wohl der Bevölkerung zu leisten bereit ist.

Als Bergwachtmitglied setze ich mich seit 4 Jahrzehnten für Leben und Gesundheit anderer ein; im Heimat- und Fremdenverkehrsverein Sorge ich mich u.a. um Wanderwege, denkmalgeschützte Gebäude, Tourismus und um Informationen zum Marktgeschehen mit dem „Burgpfeifer“ im schönsten Markt an der deutschen Donau. Als Vater und Großvater bin ich mit den Problemen von Kindergarten und Schule, Kultur und Sport vertraut; als auch kaufmännisch tätiger Ingenieur kenne ich die Sachfragen der Abwasserminimierung ebenso wie der Ortskernsanierung und der kommunalen Finanzen.

Ich bitte um Ihr Vertrauen und bei der Wahl im März 2008 um Ihre Stimme.

Ihr Jenö Mihalyi

In aller Kürze:

Bei der Kreisversammlung der Frauen Union Regensburg-Land hatten die CSU-Ortsvorsitzende Roswitha Noerl und Bürgermeisterkandidat Jenö Mihalyi auch Gelegenheit zu einem Gespräch zur aktuellen Tagespolitik mit einem der anwesenden Ehrengäste, CSU-Generalsekretärin Christine Haderthauer.

(vlnr.) Roswitha Noerl , Bürgermeisterkandidat Jenö Mihalyi und CSU-Generalsekretärin Christine Haderthauer, MdL

